



Die Tarifverhandlungen für die Einkommensrunden 2007 stehen vor der Tür. In den vergangenen Wochen haben bundesweit zahlreiche Tarifdialoge stattgefunden; bis Mitte März werden es mehr als 60 gewesen sein. Die Tarifgemeinschaft TRANSNET/GDBA setzt auf eine breite Einbeziehung der Basis. Bevor die einzelnen Tarifkommissionen ihre Forderungen beschließen, sollen die Kolleginnen und Kollegen gefragt werden.

Es muss mehr Geld in die Tasche

Die bereits stattgefundenen Veranstaltungen zeigten das rege Interesse der Mitglieder. Diese nutzten die Foren, um ihre Vorstellungen zu den Einkommensrunden 2007 darzulegen. Grundsätzlich wird von allen eine deutliche Einkommenssteigerung erwartet.

Diskussion mit mehr als 1 000 Kollegen

„Es muss mehr Geld in die Tasche kommen“, das ist die einhellige Meinung der Teilnehmer an den Tarifdialogen. Mehr als 1 000 Kolleginnen und Kollegen diskutierten bereits über ihre Vorstellungen zu den Einkommensrunden 2007. Eindeutiger Tenor: „Wir haben genug Vorleistungen erbracht und erwarten nun mehr als eine Ausgleich zu den zahlreichen Belastungen, die schon auf uns zugekommen sind und noch zu kommen werden.“

Dabei sind die Erwartungen ziemlich ähnlich, wobei die Forderung der IG Metall oftmals Richtlinie ist. Unterschiedliche Auffassungen gibt es über weitere Forderungen. Eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen sprach sich ganz klar für einen einfachen übersichtlichen Tarifabschluss aus, der deutlich mehr Geld bringt. Es wird eine „reine Entgeltrunde“ verlangt, so das vorwiegende Fazit der zahlreichen bisher bereits veranstalteten Tarifdialoge.

Sockelbetrag für die unteren Lohngruppen

Eine große Rolle spielen aber auch „soziale Komponenten“. Die Solidarität unter den Kolleginnen und Kollegen ist groß. So wurde nicht selten ein Sockelbetrag gefordert, der vor allem die Beschäftigten in den unteren Lohngruppen mehr berücksichtigt. Gerade diese Menschen treffen die allgemeine Teuerungsrate, die Erhöhung der Mehrwertsteuer und die Kürzung der Pendlerpauschale be-





sonders hart, stellten die Teilnehmer der Tarifdialoge fest.

Vielfach wurde deutlich gemacht, dass es notwendig sei, die unteren Lohngruppen anzuheben, da die jungen Facharbeiter in andere Industriebereiche abwandern, weil sie dort mehr Geld bekommen.

Diskussion über neue Entgeltstruktur

Diskutiert wurde in dem Zusammenhang auch über eine neue Entgeltstruktur bei der Bahn. Klar waren die Aussagen: Diese ist notwendig, darf aber nicht im Zusammenhang mit den Einkommensrunden stehen. Die 1,9 Prozent aus der vergangenen Tarifrunde müssen voll zum Tragen kommen und haben mit den jetzigen Tarifver-

handlungen nichts zu tun. Im Tarifabschluss 2005 war eine Einmalzahlung von je 50 Euro monatlich mit einer Laufzeit bis 30. 6. 2007 verhandelt worden, danach werden die Entgelttabellen um 1,9 Prozent erhöht.

Altersvorsorge ist notwendig

Neben den realen Einkommenserhöhungen nahm die Diskussion um die Altersvorsorge breiten Raum ein. Keine Frage ist, dass für die Zukunft eine betriebliche Altersabsicherung notwendig ist. Eine Verknüpfung mit den Forderungen zur Tarifrunde 2007 wurde aber häufig abgelehnt.

Die Tarifdialoge waren von einer sachlichen, aber auch kämpferischen Atmosphäre ge-

kennzeichnet. Eindeutig machten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer klar, dass sie bereit sind, für ihre berechtigten Forderungen zu kämpfen.

Die Ergebnisse der Dialoge werden sorgfältig ausgewertet. Ausgerüstet mit dem Votum ihrer Kolleginnen und Kollegen wird die Verbandstarifkommission Agv MoVe Ende März zusammenkommen und die Forderungen zur Einkommensrunde 2007 bei der DB AG beschließen. Auch die für die je-

weiligen Unternehmensbereiche zuständigen Tarifkommissionen werden ihre konkreten Forderungen aufstellen.

Verhandelt werden in diesem Jahr mehr als 50 Tarifverträge zu Löhnen, Vergütungen, Gehältern und Ausbildungsvergütungen in 34 Tarifbereichen im Organisationsgebiet der Gewerkschaft Transnet und der Verkehrsgewerkschaft GDBA. Betroffen sind 80 Prozent der aktiven Mitglieder in verschiedenen Branchen.

